

halloWAT.

2025: Universiade in der Lohrheide

Seniorenhaus in zentraler Lage

Kandidaten zur Bundestagswahl

Foto: Lutz Leitmann/Stadt Bochum



Es wird was auf Zeche Holland

Klaus Windmüller (re.) mit einem Mitarbeiter der Sanierungsfirma.



Klaus Windmüller ist freudig gestimmt. Der Sprecher der Bürgerinitiative „Wir in Wattenscheid – Schacht IV“ steht an der Baustelle unter dem Fördergerüst der Zeche Holland und sieht, dass eigentlich fast alles so gekommen ist, wie sich die Initiative das von Anfang an gewünscht hatte. „Das hier soll ein Platz werden, ein Ort für alle Menschen von null bis neunundneunzig, hier soll jeder hinkommen können. Nicht für uns oder die Politiker, sondern für die Wattenscheider.“ Und natürlich deren Gäste. Wenn man schon mal was vorzuzeigen hat.

Im Januar letzten Jahres hatte die Bürgerinitiative mit ihren rund vierhundert Mitgliedern einen Forderungskatalog aufgestellt, mit dem, was unter dem in neuem Schwarz strahlenden Fördergerüst passieren soll. Eine Beleuchtung des Holland-Schildes, Catering, eine gestaltete Fläche, eine Boulebahn, Spielmöglichkeiten für Kinder, feste Sitzgelegenheiten und eine Begehbarkeit des Turms. Eine Bühne ist gebaut, hier sollen Kleinkunst- oder

Musikveranstaltungen möglich werden. Die Bezirksvertretung hatte einer entsprechenden Verwaltungsvorlage einstimmig zugestimmt, die Sache läuft.

Im Moment allerdings herrscht noch reger Baubetrieb. Das Winterwetter im März und April hatte zu ein paar Verzögerungen geführt. „Wenn aber die Stadt Bochum das Gelände von der Wirtschaftsentwicklung übernimmt, dann geht es los. „Mit der arbeiten wir gut zusammen, genau wie mit Bochum Marketing“, sagt Klaus Windmüller, der eigentlich Gymnasiallehrer in Wattenscheid ist. Seit Jahren schon setze man sich für eine Neugestaltung ein. Lange war das nicht so einfach: Es gab eine Stiftung, die nicht funktionierte, die AWO wollte sich engagieren, deren am Schluss dann doch nicht realisierten Vorstellungen die Wattenscheider Initiative gar nicht überzeugte. Insgesamt zog sich der Prozess in die Länge.

Jetzt aber soll alles gut werden. Allerdings ist das von außen schlecht einsehbare Areal auch Anziehungspunkt für viele, deren Absichten nicht so super sind. „Das wird als Müllabladestelle benutzt, hier werden auch Drogen verkauft, die Trinkerszene trifft sich hier“, sagt Windmüller. Regelmäßig schaut deswegen auch eine Polizeistreife nach dem Rechten. „Wir müssen hier Öffentlichkeit herstellen, das ist das allerwichtigste“, meint Windmüller. Jetzt sucht die Initiative noch einen Verwendungszweck für das alte „Holland“-Schild. Das gehört ihr nämlich. Und dann wird es hoffentlich bald ein Eröffnungsfest geben – für alle Wattenscheider von Null bis neunundneunzig.

Videoberatung
in allen 45 Geschäftsstellen



**Sie bleiben zu Hause.
Wir beraten Sie per
Video.**

**Vereinbaren Sie einen Termin
unter 0234 611 0**



**Sparkasse
Bochum**

Was Sie interessieren könnte...

Neuer Wochenmarkt für Eppendorf und Höntrop - Seite 4

Hürden-Sprinter Erik Balnuweit ist Staffel-Weltmeister - Seite 5

Unsere Kandidaten zur Bundestagswahl - Seite 8-9

Bäckerei Naber will ab Juni in Eppendorf durchstarten - Seite 14

Ziegennachwuchs in der Höntroper Widar Schule - Seite 15

Anne Bude: Mariane Scheele ist in Wattenscheid heimisch geworden - Seite 19

Seniorenhaus in zentraler Lage - Seite 20

DRK trauert um Ursel Fork - Seite 21

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Superbad im Südpark ist möglich. Das ist jetzt amtlich. Alle drei Bauvoranfragen für neue Bäder in Höntrop sind baurechtlich genehmigungsfähig. Auf Sicht wirtschaftlich am sinnvollsten ist ein großes kombiniertes Sport- und Familienbad. Wer nicht weiß, was das ist, einfach mal über die Stadtgrenze ins Wananas fahren. Dazu soll es dann aber auch noch einen großen Sauna- und Wellnessbereich geben. Die Baukosten dafür werden voraussichtlich so um die 40 Millionen Euro liegen. Auf Sicht rechnet sich das dann aber, weil mit besserer Auslastung auch mehr Geld verdient werden kann.

Version zwei und drei sind dagegen eine Schmalspurversion ohne Sauna, Wellness und auch ohne Außenbereich. Dafür aber mit oder ohne Cabriodach. Beide Versionen liegen bei den Baukosten deutlich günstiger. Egal welches Bad nun gebaut wird, wichtig wäre, dass es schnell geht. Seit mittlerweile fünf Jahre kann im Südpark nicht mehr

geschwommen werden. Nun ist die Politik am Zug und muss klare Hinweise für eine Entscheidung der Wasserwelten Bochum geben.

Dabei spielen auch die Anwohner rund um den Südpark eine große Rolle. Sie fürchten sich vor allem vor zunehmendem Verkehr. Den wird es in jedem Fall geben, egal welche Badvariante kommt. Wichtig ist, dass es dafür dann gute Lösungen gibt und die Menschen in der Nachbarschaft des Bades nicht mit ihren Sorgen allein gelassen werden.

Glück auf!

Ihr Björn Pinno, Herausgeber




Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallobo.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski

Anzeigenbearbeitung:
Frank Herden
Mobil 0176-56745719
f.herden@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58581 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Bochum-Wattenscheid
Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

Das nächste Magazin halloWAT
erscheint am **30.06.2021**
Redaktions-/Anzeigenschluss: 16.06.2021

Wochenmarkt für Eppendorf und Höntrop – aber nur mit guten Händlern!

Vier Markttag an drei Orten gibt es bislang in Wattenscheid: dienstags und freitags am Alten Mark, donnerstags am Bismarckplatz und samstags am Max-König-Platz. Wenn es nach Markus Knapp, SPD-Ratsmitglied für Eppendorf/Munscheid, geht, käme noch ein weiterer Wochenmarkt hinzu: in Eppendorf auf dem Gelände vor dem Feuerwehrhaus Höntrop/Eppendorf. Sein Parteikollege Tim Radzanowski fand an der Idee ebenfalls Gefallen und auch Bochum Marketing, in dessen Verantwortungsbereich die Märkte seit einigen Jahren liegen, hält den Vorschlag nach einer Ortsbegehung für „sinnig“: Der Standort sei gut erreichbar und stünde auch nicht in direkter Konkurrenz zu den Lebensmittelhändlern vor Ort.

Wie das Konzept des Marktes am Ende konkret aussehen könnte, steht allerdings noch nicht fest. Hier seien weitere Gespräche zu führen. „Ein klassischer Wochenmarkt etwa mittwochs oder donnerstags bietet sich am Anfang einfach an. Was zudem sofort stattfinden soll, ist eine Einbindung der Stadtteil-Akteure. „Wir finden vor Ort die Feuerwehren, aber auch zwei Schulen und die AWO mit zwei Einrichtungen. Warum sollten sich diese Vereine, und natürlich alle anderen aus Höntrop und Eppendorf, nicht am Marktgeschehen beteiligen?“, fragt Markus Knapp.

Mit gemischten Gefühlen sieht die CDU die Pläne für einen Markt in Eppendorf. „Grundsätzlich ist gegen die Ansiedlung eines Wochenmarkts für den Bereich Eppendorf und Höntrop nichts zu sagen, wir unterstützen die Grundidee sogar ausdrücklich“, erklären das Eppendorfer CDU-Ratsmitglied Karsten Herlitz und Julian Meischein, CDU-Ratsmitglied für Höntrop-Süd und Sevinghausen. „Wir müssen jedoch offen und ehrlich darüber sprechen, dass der angestrebte Standort direkt an der Feuerwache auch viele negative Aspekte mit sich bringt und wir uns die Frage stellen, ob ein Wochenmarkt nicht vielleicht auch an anderer Stelle im Wattenscheider Süden möglich ist.“ Neben der Verkehrssituation vor Ort, die bei normalem Schulbetrieb ohnehin schon kritisch sei und sich durch die Ansiedlung eines Markts weiter zuspitzen würde, müsse das Areal deutlich aufgewertet werden, womit sich die Kostenfrage stelle, so die CDU-Vertreter. Auch Marktsprecher Jürgen Greife hat nichts gegen einen weiteren Markttag in Wattenscheid, fürchtet aber um die Qualität. „Es gab ja schon einmal einen Markt in Höntrop, da fanden sich aber nur Händler aus der zweiten und dritten Reihe, die wenig Wert auf Qualität gelegt hatten. Und so hatte sich der Markt dort plötzlich wieder erledigt, weil er nicht attraktiv war. Das Problem ist, dass die meisten guten Marktbesucher ja bereits ihre Termine haben und ihre jetzigen Standorte nicht zugunsten eines neuen Marktes aufgeben werden.“ Ähnlich sehen es auch die CDU-Vertreter: „Ein neuer Wochenmarkt kann eine deutliche Aufwertung mit sich bringen. Hierfür müssen jedoch auch ausreichend lokale Markthändler Kapazitäten und die Bereitschaft haben, mitzuwirken. Ist das nicht gegeben, wird die schöne Idee eines lokalen Wochenmarkts ins Leere laufen, weil die Attraktivität für die Anwohnerinnen und Anwohner wohl kaum gewährleistet ist.“

hallobo.



Wir sind online lesbar
Einfach durch unser Ausgabenarchiv klicken!



www.hallobo.de

Hürdensprinter Erik Balnuweit ist Staffel-Weltmeister



Erik Balnuweit mit seiner ersten internationalen Goldmedaille.

Von Michael Ragsch

Medaillen hat er gesammelt wie andere Leute Briefmarken oder Corona-Schutzmasken. Nur auf internationalem Parkett ist er bislang bestenfalls daran vorbeigeschrammt. Bis jetzt, bis zum 1. Mai 2021. Da holte der Wattenscheider Hürdensprinter Erik Balnuweit bei der Staffel-Weltmeisterschaft im schlesischen Chorzów Gold für Deutschland.

Diese Disziplin muss man erklären, denn bei den klassischen Leichtathletik-Meisterschaften wird der Fernsehzuschauer sie vergeblich suchen, diese Staffel im „Mixed Shuttle“ über die Hürden. Und das geht dann so: zwei Frauen, zwei Männer, kein Staffelstab – und das wird nicht auf der Rundbahn absolviert, sondern auf der 100-Meter-Bahn. Die Zeit von 56,53 Sekunden brachte dem deutschen Quartett einen Sieg vor Polen und Kenia plus vier Goldmedaillen. Und mittendrin: Wattenscheids Balnuweit, mit 32 Jahren im Spätherbst seiner Karriere. „Es war definitiv mein emotionalster Moment im Sport“, sagt er, „und dementsprechend wurden auch ein paar Tränen verdrückt. Es war einfach ein überwältigendes Gefühl, da mit der Deutschlandfahne zu stehen.“ Gerechnet hatte er nicht mit dem Sieg: „Die Polen waren stärker einzuschätzen, aber wir haben das im Team super gelöst und alles in die Waagschale geworfen. Wenn mir jemand vor drei Monaten gesagt hätte, dass wir Weltmeister werden, hätte ich geantwortet: Mach das Märchenbuch zu!“

Die Tränen im Stadion von Chorzów sind anderen Emotionen gewichen. „In den Tagen nach dem Titelgewinn habe ich mich dabei ertappt, wie ich einfach anfangen zu lachen. Oder ich sitze mit einem breiten Grinsen auf dem Sofa“, erzählt der amtierende Deutsche Hallenmeister vom TV 01, „mein Ziel war immer eine internationale Medaille, aber es hat bisher nicht geklappt.“ Und dann ist man auf einmal Weltmeister. Was kann danach noch kommen?

Der 32-Jährige sieht die Sache realistisch und relativ unsentimental: „Ewig geht's nicht mehr weiter. Und auch ich frage mich: Was willst du noch erreichen?“ Nicht ausgeschlossen also, dass Balnuweit bereits nach der Sommersaison einen Schlusstrich



Jubel beim Gewinnerteam der Staffel-WM.

zieht und die Spikes an den Nagel hängt. Die Leichtathletik-Europameisterschaft im kommenden Jahr in München wäre natürlich etwas, das ihn noch einmal ins Grübeln bringen könnte. Doch zunächst steht die Sommersaison 2021 im Fokus, die am ersten Juni-Wochenende mit den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig das erste Highlight bietet. Achtmal war Erik Balnuweit Deutscher Hallenmeister über 60 Meter Hürden, eine irrsinnige Bilanz. Draußen, über die 110 Meter Hürden, hat er den Titel erstaunlicherweise noch nie geholt – auch im Karriere-Spätherbst gibt es Ziele. Dann müsste der Wattenscheider mit Wohnsitz in Bad Klosterlausnitz (Thüringen) jetzt aber den derzeit stärksten deutschen Konkurrenten Gregor Traber schlagen, mit dem er in Polen zum WM-Titel gestürzt ist.

Und dann natürlich: die Olympischen Spiele. Den Hürdensprintern wird dafür eine Qualifikationsnorm von 13,32 Sekunden abverlangt. „Das bin ich nur ein einziges Mal gelaufen, und dann noch mit zu viel Rückenwind“, sagt Balnuweit, und es klingt weniger nach Galgenhumor als vielmehr nach einer Menge Respekt. Dennoch hofft er, mit guten Leistungen in den nächsten Wochen irgendwie in die globalen Top 40 vorzustoßen, um sich auf diesem Wege für die Tokio-Spiele zu empfehlen. Erik Balnuweit spekuliert darauf, dass der gerade errungene WM-Titel ihm hilft, zu hochwertigen Meetings mit starker Konkurrenz eingeladen zu werden. Japan würde er schon gern mitnehmen: „Olympia ist ein Highlight für alle Sportler, 2012 habe ich es ja selbst erlebt. Diesmal würde natürlich einiges fehlen – eine Eröffnungsfeier, das Deutsche Haus, die Zuschauer.“ Aber wie sagt man so schön: Dabeisein ist alles!

Hörakustik
Brasgalla

Brilliantes Hören. Kaum zu sehen.

Ihre Hörakustik-Meister
Stephanie und
Martin Brasgalla

Testhörer werden!

Westenfelder Str. 18
44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 200 999
Fax: 0 23 27 ▶ 93 36 28

In der Hönnebecke 80
44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 544 68 20
Fax: 0 23 27 ▶ 544 28 19

Gutes Hören hat in Wattenscheid und Hönnetrop einen guten Namen!

www.hoerakustik-brasgalla.de



Marc Blume und seine kleine Tochter Feelia freuen sich über die gute Nachricht, dass ein Stammzellenspender gefunden ist.

Wenn der Anruf kommt...

Feelia Blume hat ihren Stammzellenspender gefunden

Von Michael Ragsch

Diese Geschichte hat viele Wattenscheider bewegt: Im vergangenen Jahr wurde bei Feelia Blume (5) eine Vorstufe von Leukämie diagnostiziert. In der letzten Ausgabe haben wir vom Schicksal der Tochter des ehemaligen Wattenscheider Sprintstars Marc Blume berichtet. Kurz nach Erscheinen des Magazins war Feelias „genetischer Zwilling“ gefunden, der nun das Leben des Kindes mit einer Stammzellenspende retten soll.

Die Krankheit heißt kurz MDS, das ist die Abkürzung für Myelodysplastisches Syndrom. Dabei produziert das Knochenmark nicht ausreichend gesunde Blutzellen, das Immunsystem des Kindes wird immer schwächer. Die Diagnose hat Feelias Eltern Marc und Alexandra Blume Anfang des Jahres geschockt und

verunsichert – aber die Familie hat den Kampf aufgenommen und auf allen Kanälen die Suche nach einem möglichen Knochenmarkspender gestartet. Der kann natürlich nur gefunden werden, wenn er irgendwo in den entsprechenden Datenbanken registriert ist – also etwa in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei. Marc Blume selbst hat sich schon als junger Athlet dort aufnehmen lassen.

In der letzten Ausgabe von halloWAT erklärte der Hallen-Europameister über 60 Meter von 1996: „Wir sagen: Der Anruf kommt, dass ein Spender gefunden ist. Wenn er heute nicht kommt, kommt er morgen.“ Und dann kam er, dieser Anruf. Am 1. Mai. Ich habe die gute Nachricht zuerst auf Facebook gesehen und Marc, den ich seit seiner Zeit beim TV Wattenscheid 01 kenne, direkt angerufen. „Für uns war es die erlösende Nachricht, auf die wir so lange gewartet haben“, meinte er. Aber er weiß auch, dass noch ein langer Weg vor Feelia und der ganzen Familie liegt: „Es ist jetzt ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, auch wenn vieles noch auf uns zukommt – die Chemotherapie, die Transplantation. Wichtig war, dass wir Licht am Ende des Tunnels sehen. Und dass es weitergeht mit der Feelia.“

Und die kleine Patientin? Ist überglücklich: „Ich freu mich, dass ich einen Spender gefunden habe. Und ich hoffe, dass ich bald wieder gesund werde.“ Hoffen wir auch. Wir drücken die Daumen – und weisen gern darauf hin, dass noch viele andere Kinder und Erwachsene auf einen passenden Spender warten. Je mehr Menschen sich bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (www.dkms.de) registrieren lassen, umso größer werden die Heilungschancen der Betroffenen.

Mittagstisch für Obdachlose in Gefahr – Finanzierung nicht mehr möglich

In Wattenscheid könnten Obdachlose demnächst nicht nur ohne Dach über dem Kopf, sondern auch noch ohne Mittagessen dastehen. Die Diakonie Gelsenkirchen/Wattenscheid überlegt, den Mittagstisch für Obdachlose in der Sommerdellenstraße Ende des Jahres dicht zu machen.

Dabei geht es um die Finanzierung und einen Streit. Die Diakonie Gelsenkirchen/Wattenscheid kostet der Mittagstisch 110.000 Euro pro Jahr – für den Träger eine hohe Summe. Bei sinkenden Kirchensteuereinnahmen ist das jetzt einfach zu viel Geld, sagt die Diakonie und will den Mietvertrag für das Haus in der Sommerdellenstraße zum Jahresende kündigen. Da es ein halbes Jahr Kündigungsfrist gibt, muss das Schreiben bis spätestens Ende Juni rausgehen. „Uns liegt viel an dem Angebot, aber wir können es so einfach nicht mehr finanzieren“, sagt Benjamin Brinkmann Pressesprecher der Diakonie Gelsenkirchen/Wattenscheid, die sich seit 26 Jahren im Stadtteil um Obdachlose kümmert.

Verhandlungen mit der Stadt laufen

Von der Stadt fließt ein Zuschuss von 65.000 Euro in den Mittagstisch, allerdings wird davon fast die Hälfte wieder von der Miete aufgeessen. Vermieter des Gebäudes in der Sommerdellenstraße ist die Stadt Bochum. „Das ist linke Tasche, rechte Tasche“, kritisiert Oliver Buschmann von den Wattenscheider Grünen, die sich dafür einsetzen, den Mittagstisch für Obdachlose zu erhalten. Eigentlich will auch die Stadt Bochum weiter ein Angebot für Menschen ohne Wohnsitz in der Sommerdellenstraße setzen. „Die Betreuung von Obdachlosen in Wattenscheid ist für uns wichtig, und wir sind mit der Diakonie Gelsenkirchen/Wattenscheid im Gespräch“, betont Bochums Stadtsprecher Thomas Sprenger, dass man gemeinsam an einer Lösung arbeitet. Konkretes gibt es aber dazu noch nicht. Sollte der Mittagstisch in der Sommerdellenstraße wirklich wegfallen, würde das Angebot für Wohnungslose im Stadtbezirk Wattenscheid noch weiter eingeschränkt werden. Vor Jahren ist ja schon die Übernachtungsstelle für Obdachlose in Wattenscheid aufgelöst worden. Das geht nur noch in der Innenstadt. Um die zu erreichen, gibt es immerhin ein kostenloses Ticket für Bus und Bahn. Erhältlich beim Mittagstisch. Aber die warme Mahlzeit würde ebenso wegfallen wie die anderen Angebote an Obdachlose in der Sommerdellenstraße.

Beurteilung der Wohnlage: Woran erkennt man eine gute Lage?

Erst prüfen, dann entscheiden

Für den Kauf einer Immobilie gelten bekanntlich drei Kriterien: Lage, Lage und nochmal Lage. Denn der Standort entscheidet, wie interessant ein Haus oder eine Wohnung für potenzielle Käufer und Mieter ist. Wer seinen Standort mit Bedacht wählt, kann sich vor Verlusten schützen und in der Zukunft möglicherweise eine Wertsteigerung erzielen. Doch was macht eine gute Lage aus? Anhand welcher Kriterien wird eine Immobilie bewertet? Sind diese je nach Zielgruppe vielleicht auch unterschiedlich? Jeder Kaufinteressent sollte sich deshalb zunächst zwei grundsätzliche Fragen beantworten: Wie zukunftsstark ist die Region? Und welche Wohnlage ist für mich ideal?

Markus Krebs, Leiter der Abteilung Baufinanzierung der Volksbank Ruhr Mitte, hilft Ihnen bei der Beantwortung und informiert, auf welche Standortfaktoren es bei der „Lagebeurteilung“ sonst noch ankommt.

Sein Fazit: Eine abschließende Lagebewertung wird letztlich immer auch von individueller Phantasie und weichen Faktoren geprägt sein. Jedoch hilft eine strukturierte Lageanalyse, Fehleinschätzungen zu minimieren. Wer eine Immobilie mieten, kaufen



oder bauen möchte, sollte zuvor die Daten verschiedener Wohngegenden zusammentragen und dann miteinander vergleichen.

**Den kompletten Immotipp finden Sie unter:
www.vb-ruhrmitte.de/immotipp**

Unsere Finanzierungsberater und die Immobilienexperten der Volksbank Immobilien Rhein-Ruhr GmbH helfen Ihnen dabei, die richtige Wahl zu treffen.

Autorin: Stefanie Nowack

vb-ruhrmitte.de

Kontaktlos und sicher bezahlen: mit dem Smartphone oder der girocard!

Mehr Zeit für das, was wirklich wichtig ist.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

- per Smartphone sicher bezahlen
- girocard*, Mastercard® oder Visa Karte in digitaler Form
- einfache Installation der App und sofortiger Einsatz möglich

Ab sofort über die VR-BankingApp/ Wallet aktivieren!

*Android

Volksbank Ruhr Mitte

Unsere Kandidaten zur Bundestagswahl

Am 26. September finden in diesem Jahr die Wahlen zum Deutschen Bundestag statt. In Bochum treten die Kandidaten in zwei Wahlkreisen an: dem Wahlkreis 140 Bochum I, zu dem die Stadtbezirke Bochum-Mitte, Bochum-Wattenscheid, Bochum-Süd und Bochum-Südwest gehören, sowie der Wahlkreis 141 Bochum-Herne II, zu denen Herne und die Bochumer Stadtbezirke Bochum-Nord und Bochum-Ost gehören. Wir stellen heute die Kandidaten von SPD, CDU, Bündnis 90/Grüne, FDP und Linke des Wahlkreises 140 jeweils in einem kurzen Porträt vor.

Axel Schäfer, SPD



Als ihr Bundestagsabgeordneter möchte ich mich auch künftig dafür engagieren, das Leben der Menschen in unserer Stadt deutlich zu verbessern. Das erreichen wir mit: guter Bildung und Gebührenfreiheit von Kita bis Meisterprüfung bzw. Studienabschluss; Arbeitsplätzen für die Zukunft - wie auf „Mark 51/7“, dem ehemaligen Opel-Gelände; soliden Kommunal финанzen und einem Altschuldentilgungsfonds; gut ausgestatteten Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen; besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf; fairen Löhnen und bezahlbarem Wohnen in einer attraktiven Stadt.

Hier in Bochum sind Kultur und Sport von herausragender Bedeutung: Jetzt finden bei uns, mit den Leichtathletik-Wettbewerben im Wattenscheider Lohrheidestadion, wichtige Wettkämpfe der Studierendenweltspiele Rhein-Ruhr 2025 statt, dem größten Multisportereignis nach Olympia! Mein Herzensanliegen ist es, gemeinsam mit Ihnen stark für Bochum in Berlin zu sein und den Wandel der Stadt aktiv mitzugestalten.

Steckbrief:
Geburtsort: Frankfurt/Main
Alter: 68
Ausbildung: Öffentlicher Dienst/Studium
kommunale Verwaltung
Beruf: Verwaltungsangestellter im öffentlichen Dienst, Referent im Büro von Willy Brandt, Generalsekretär der Europäischen Bewegung, 1994 Mitglied des Europäischen Parlamentes, seit 2002 Bundestagsabgeordneter.

Fabian Schütz, CDU



Fabian Schütz ist 39 Jahre alt und in Bochum geboren. Seine Fachoberschulreife hat er an der alten Hugo-Schultz-Realschule in Dahlhausen absolviert. Danach hat er das Abitur am Louis-Baare-Berufskolleg in Bochum abgelegt. Nach dem Verwaltungsstudium hat er verschiedene Stationen in der öffentlichen Verwaltung als Haushalts- und

Finanzexperte durchlaufen und ist Regierungsdirektor beim Landesrechnungshof NRW. Seit 2000 ist Schütz Mitglied der CDU. Aktuell ist er Kreisvorsitzender der CDU Bochum und Mitglied der Bezirksvertretung Bochum-Südwest. Ehrenamtlich engagiert er sich im Freundeskreis Bochumer Symphoniker. Zu seinen Hobbys gehören der Aquasport und das Geschichtsstudium. Und er ist ein glühender (und auch leidenschaftlicher) Fan des VfL Bochum. Als Kind aus einem Arbeiterhaushalt möchte er allen Menschen in Bochum wieder das Gefühl geben, dass einer von ihnen in Berlin ist. Seine Schwerpunkte liegen auf den Themen Wirtschaft, Arbeit, Innere Sicherheit und soziale Gerechtigkeit.

Steckbrief
Geburtsort: Bochum
Alter: 39 Jahre
Ausbildung: Verwaltungsstudium
Beruf: Regierungsdirektor beim Land NRW

Max Lucks, Bündnis 90/Grüne

Gelsenkirchen-Ückendorf – das ist der Geburtsort der meisten Kinder aus dem Wattenscheider Norden, seitdem die letzte Geburtsstation in Wattenscheid geschlossen worden ist. Auch ich wurde dort im April 1997 geboren, danach ging es aber schnell wieder über die Stadtgrenze nach Hause. In Günnigfeld und der Wattenscheider Südfeldmark wird bodenständige Herzlichkeit gelebt, und die Menschen halten zusammen. Ich bin stolz hier aufgewachsen zu sein und fühle mich bis heute hier geborgen.

56 Jahre nach der Eingemeindung zu Bochum wird es Zeit, dass ein Wattenscheider den Bundestagswahlkreis Bochum I direkt gewinnt. Für das Mandat bringe ich mein Handwerkszeug aus meiner Zeit als Bundesvorsitzender der Grünen Jugend, aus meinem Studium der Sozialwissenschaft und aus meiner Arbeit



Feuer | Rauch | Emotionen

Firmenevents | Grillkurse

Tagungen

Grillakademie Ruhr

Zollstraße 161 | 44867 Bochum | 02327 - 974 90 50 | info@grillkonzept.de



© Deutscher Bundestag/
Stephan Erfurt

als Referent für Öffentlichkeitsarbeit mit. Mich treibt an, für eine armutsfeste Grundrente, eine Ausbildungsplatzgarantie und echten Klimaschutz zu kämpfen. WAT ist wählbar - mit beiden Stimmen für die Grünen!

Steckbrief

Name: Max Lucks
Alter: 24 Jahre
Ausbildung: Studium Sozialwissenschaft
Beruf: Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Olaf in der Beek, FDP

Mein Name ist Olaf in der Beek, ich bin 53 Jahre alt, glücklich verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und habe zwei Hunde. Geboren und aufgewachsen bin ich in Bochum. In den 80er-Jahren gründete ich gemeinsam mit Gleichgesinnten die Jungen Liberalen vor Ort. Schon früh habe ich das Unternehmertum als meine Leidenschaft entdeckt. Daher begann ich, mich zunächst als Angestellter, später



als leitender Angestellter und schließlich als selbstständiger Unternehmer in der Medien- und Verlagsbranche zu betätigen. Seit 2017 gehöre ich dem Deutschen Bundestag an. Dort sitze ich als Obmann der FDP im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und als ordentliches Mitglied im Umweltausschuss. Im Bundestag setze ich mich einerseits für meine Bochumer Heimat ein und arbeite andererseits an modernen Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung, die Freiheit, Menschenrechte und Umweltschutz vereint und weltweit ermöglicht.“

Steckbrief

Geburtsort: Bochum
Alter: 53
Ausbildung: Studium der Betriebswirtschaftslehre (nicht abgeschlossen)
Beruf: Bundestagsabgeordneter/selbstständig

Sevim Dagdelen, DIE LINKE



Am 26. September entscheiden Sie, wer für die Kosten der Corona-Krise zahlt: Entweder die Mehrheit der Bevölkerung über höhere Steuern, Rentenkürzungen und zusammengestrichenen Sozialstaat oder Millionäre und Milliardäre. Für DIE LINKE ist die Antwort klar: Wir setzen uns für eine Vermögensabgabe ein, die von denen einen fairen Beitrag verlangt,

die wie die BMW-Erben Quandt und Klatten auch in der Krise noch reicher geworden sind. Wenn wir in gute Schulen, ein dem Profit entzogenes Gesundheitssystem und einen starken und kostenlosen Nahverkehr investieren wollen, dürfen die reichsten 1 Prozent nicht länger geschont werden. Und DIE LINKE will die Aufrüstung der Bundeswehr beenden. Statt immer mehr Milliarden für Militär zu verpulvern, braucht es Abrüstung und eine Außenpolitik, die auf Dialog statt Konfrontation setzt. Das schafft Frieden und spart Geld, das besser für mehr soziale Sicherheit in Bochum verwendet wird. Dafür steht DIE LINKE und dafür stehe ich als Ihre Bundestagsabgeordnete.

Steckbrief:

Geburtsort: Duisburg
Alter: 45 Jahre
Ausbildung: Studium Rechtswissenschaft
Beruf: Journalistin/Bundestagsabgeordnete



Bogasero GmbH, August-Bebel-Platz 6
44866 Bochum, Telefon: 02327/ 91 99 14
E-Mail: hallo@bogasero.de

Wir machen Ihr Zuhause schöner.
Sicht-, Sonnen- und Insektenschutz vom
Fachmann. Besuchen Sie uns auch auf
Facebook bei Bogasero Inside.

Buchen Sie noch heute
Ihren Beratungstermin.
Telefon: 02327/ 91 99 14

www.bogasero.de

kochWAT

Jans Zehn-Zutaten-Küche

Er ist wohl der bekannteste Koch Wattenscheids: Jan Klose. 2018 gewann er die „Küchenschlacht“ im ZDF und wurde der jüngste „Hobbykoch des Jahres“ aller Zeiten. Starkoch Johann Lafer machte ihm ein Ausbildungsangebot. Klose lehnte ab und studiert lieber Geographie und Sozialwissenschaften, um Lehrer zu werden. Aber natürlich kocht der ehemalige Schüler des Märkischen Gymnasiums weiter – zu Hause, immer wieder im Fernsehen und für unser Magazin!

Heute: Maischollenröllchen „Finkenwerder Art“ mit gebratenen Kartoffeln, Limetten-Dill Hollandaise und weißem Spargel

„Spargelsilvester“ – noch nie gehört? Am 24. Juni endet offiziell die Spargelsaison. Anschließend gibt es den Spargel meist nur noch tiefgefroren, aber nicht mehr frisch vom regionalen Bauernhof. In der letzten Ausgabe von halloWAT habe ich euch ein tolles italienisch angehauchtes Rezept mit grünem Spargel gezeigt. Heute wollen wir unseren Blick auf den großen Bruder des grünen Spargels werfen, den weißen Spargel. Dazu habe ich euch dieses Mal einen deutschen Klassiker mitgebracht, den ich ein wenig modern interpretiert habe. Wie immer braucht ihr für das Rezept nur 10 verschiedene Zutaten.

Wir brauchen für 2 Personen:

4 Schollenfilets

4-8 festkochende Kartoffeln

75g geräucherter Speck (in Würfeln)

1 Zwiebel

2 Eigelb

250g Butter

1 Bio-Limette

1 Bund weißer Spargel

50g Mehl

Kräuter (Dill und Schnittlauch)



Als allererstes wird ein großer Topf mit gut gesalzenem Wasser auf dem Herd erwärmt, bis es zu kochen beginnt. Währenddessen können schon der Spargel geschält und die Kartoffeln gewaschen werden. Als nächstes wird der Spargel zusammen mit den Kartoffeln für etwa 10 bis 15 Minuten im vorbereiteten Topf bei mittlerer Hitze gekocht. Im nächsten Schritt seid ihr den Tränen ganz nahe, denn die Zwiebel muss geschält und in kleine Würfel geschnitten werden. Danach kommen die Zwiebel- und Speckwürfelchen in eine Pfanne und werden im



eigenen Fett bei mittlerer Hitze angeschwitzt, bis sie eine leichte Bräune erreichen. Anschließend kümmern wir uns um Deutschlands beliebteste Sauce zu Spargel: die Hollandaise. Hierfür werden zunächst 200g Butter geschmolzen. Daraufhin wird das Eigelb mit einem Esslöffel kaltem Wasser und etwas Limettensaft über dem Wasserbad einige Minuten mit einem Schneebesen oder einem Handrührgerät geschlagen, bis es leicht cremig wird. Schließlich wird die Eigelbmasse vom Wasserbad genommen und die flüssige Butter in einem dünnen Strahl eingerührt, bis die Sauce die perfekte Konsistenz erreicht hat. Daraufhin wird der Dill gewaschen, kleingehackt und hinzugegeben. Letztendlich wird die Sauce mit Salz, Pfeffer und etwas Limettenabrieb abgeschmeckt. Nun kümmern wir uns um die Scholle. Dazu werden die Schollenfilets zunächst mit Küchenpapier abgetupft. Danach wird der Fisch mit Salz und Pfeffer gewürzt, aufgerollt und mit einem Zahnstocher fixiert. Als nächstes wird die Scholle leicht in Mehl gewälzt und anschließend in einer Pfanne mit etwa zwei Esslöffeln Butter bei geringer Hitze langsam goldbraun gebraten. Im letzten Schritt werden die Kartoffeln aus dem Spargeltopf genommen, kurz abgetrocknet, geviertelt, mit Salz gewürzt und zusammen mit der Scholle leicht in der Butter geschwenkt, bis sie eine schöne Kruste bekommen haben. Zum Schluss wird das Gericht auf einem flachen Teller serviert und kann nach Belieben mit klein geschnittenem Schnittlauch garniert werden.

Mein Tipp: Kocht die Kartoffeln einfach zusammen mit dem Spargel in einem Topf. Nach 10 bis 15 Minuten ist der Spargel wunderbar weich und die Kartoffeln sind optimal gegart, damit sie anschließend noch kurz goldbraun angebraten werden können. So spart ihr euch viel Zeit.

Lasst es euch schmecken!

Euer Jan



**CDU-Ratsmitglied
Irina Becker
informiert**



Liebe Wattenscheiderinnen und Wattenscheider,

seit fast 15 Monaten hat das Coronavirus unser Leben fest im Griff. Die Pandemie hält die Welt in Atem. Kommunalpolitisch gibt es aber keine Pause, auch keine „Corona-Pause“ – die Herausforderungen und Probleme in Wattenscheid bleiben im Rat und in der Bezirksvertretung auf der Tagesordnung.

Sobald das Pandemiegeschehen sich bessert und die Einschränkungen aufgehoben werden, müssen wir uns eine wichtige Frage stellen: Sind wir für diese neue Zeit „nach Corona“ gut vorbereitet? Das scheint in Wattenscheid zum jetzigen Zeitpunkt nicht der Fall zu sein. Viele Wattenscheiderinnen und Wattenscheider machen sich Sorgen um die Zukunft ihres Stadtteils. Dieser verkomme immer mehr und mehr, klagen sie mit Recht. Und jetzt kommt der Sommer: Da kommt sicher der Wunsch auf, mit Freunden, Familie, Kindern und Enkelkindern wieder schwimmen zu gehen, Märchenspiele auf der Waldbühne anzuschauen oder einen Kinderspielplatz zu besuchen. Was wird im Sommer 2021 möglich sein?

„Die Waldbühne Höntrop soll als Kulturgut erhalten bleiben und ab 2021 wieder bespielbar sein.“ Das ist ein Aufruf noch aus dem Jahr 2019. Inzwischen ist sie seit fast zwei Jahren aufgrund von Sicherheitsmängeln leider geschlossen. Um die Anforderungen

für die Öffnung zu erfüllen, hat die Stadt Bochum einen Sanierungsplan für die Südpark-Spielstätte vorgelegt. Die CDU Bochum begrüßt diesen, bedauert aber sehr, dass die diesjährigen Märchenspiele in den Sommerferien 2021 bis auf Weiteres und entgegen eines Ratsbeschlusses vom August 2020 nicht auf der Waldbühne Höntrop realisiert werden können. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, endlich die dafür benötigte Finanzierung bereitzustellen, um die Sanierungsarbeiten zeitig starten zu können, damit die beliebte Spielstätte uns allen so bald wie möglich wieder zur Verfügung steht. Mit dem Schwimmbad im Höntroper Südpark sieht es leider auch nicht viel besser aus. Wir wissen immer noch nicht, wann und auch was genau dort gebaut wird. Passend zum Kommunalwahlkampf 2020 präsentierte sich die SPD mit prächtigen Vorstellungen eines Bads, welches man als „Luxusbad“ bezeichnen kann. Jetzt aber, fast ein Jahr später, sind wir immer noch da, wo wir im Sommer 2020 waren. Meine Meinung ist: Die Wattenscheider brauchen weder einen Vergnügungspark, noch einen „Wasserpark“. Was wir brauchen, ist ein nachhaltiges Schwimmbad im Park, ein sogenanntes „Parkbad“ für alle Menschen, und zwar so schnell wie möglich. So bleibt uns nur zu hoffen, dass die rot-grüne Koalition nicht nur eine „glückliche Zukunft“ verspricht, sondern tatsächlich anpackt und die Versprechen realisiert. Selbstverständlich mit sachkundiger Unterstützung der CDU Bochum, wenn es um Interessen der Bürger geht.

Ich wünsche Ihnen beste Gesundheit.
Glück Auf
Ihre WATirina (Irina Becker)

Alte Lohnhalle Wattenscheid ist neuer Standort für Eventtrauungen

Heiraten im kleinen Kreis und unter Hygienebedingungen statt rauschender Feier mit Familie und Freunden: Die Corona-Pandemie hat die Hochzeitspläne zahlreicher Brautpaare ordentlich durcheinandergewirbelt. Viele Heiratswillige wünschen sich aber, auch in Pandemiezeiten den Bund der Ehe einzugehen. Dieser kann nun in einer völlig neuen Location geschlossen werden: Die Alte Lohnhalle Wattenscheid (Zeche Holland) ist jetzt neuer Standort für Eventtrauungen. Im Beisein von Wattenscheids Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog wurde Mitte April die Widmungsurkunde überreicht und das Heiraten konnte starten: Noch am Nachmittag hatte sich das erste Brautpaar in der Alten Lohnhalle getraut. Weitere Termine sind bereits gebucht.



Foto: Lutz Leitmann/Stadt Bochum



Willkommen zuhause

Wohnungen für
Generationen

Raum fürs Leben **VBW**

www.vbw-bochum.de

Gemeinsam für eine schöne Wattenscheider Innenstadt



Aktuell werden die Blumenkübel in der Wattenscheider City hergerichtet, damit es dort bald genauso bunt und üppig aussieht. Foto: Flower and Shower



Das blumige Flair steht der Innenstadt gut: Diesen Sommer gibt es dank der Wattenscheider Bezirksverwaltung und -vertretung mehr davon! Foto: Marion Drewski

Schön soll's sein in der Wattenscheider Innenstadt – und zwar 365 Tage im Jahr. Das ist das Ziel der Stadterneuerung in Wattenscheid. Dafür arbeitet das Citymanagement gemeinsam mit Bochum Marketing und Wattenscheider Händlerinnen und Händlern an kreativen Ideen, die die Innenstadt noch lebenswerter und attraktiver machen. Manchmal sind es schon die kleinen Veränderungen, die die Atmosphäre vor Ort positiv beeinflussen. Dies zeigt das Beispiel des Wattenscheider Citymanagements: Bunt bepflanzte Blumenkübel – sogenannte „Flower Pots“ – verbreiten in der Fußgängerzone ein sommerliches Flair, über das sich sowohl bummelnde Wattenscheiderinnen und Wattenscheider als auch hungrige Bienen freuen: Die Töpfe werden nämlich mit insektenfreundlichen Pflanzen gefüllt. Sie sind Spenden des Bezirks Wattenscheid. Auch in den Wintermonaten ist die Wattenscheider City schön anzusehen: Heimelig leuchtende Sterne, die das Citymanagement verteilt hat, hängen jedes Jahr in den Schaufenstern der Geschäfte. Seit dem letzten Winter haben die Sterne zudem eine wichtige Botschaft: Wir halten – auch in schwierigen Zeiten – zusammen, und leuchten gemeinsam für Wattenscheid! 100 Händlerinnen und Händler, Gastronominnen und Gastronomen sowie Dienstleistende waren an dieser Aktion beteiligt.

Neue Ideen entstehen beim „Runden Tisch“

Seit Herbst letzten Jahres treffen sich Gewerbetreibende, Stadt und Wattenscheider Politik zum regelmäßig stattfindenden Format „Runder Tisch“. Dort entstehen Ideen für zukünftige Projekte und kreative Aktionen, die den Zusammenhalt und das Wohlbefinden in Wattenscheid steigern. Hier wurde auch die Idee geboren, das „Flower Pots“-Projekt in diesem Jahr weiter auszubauen. Daniela Vogelsang, Inhaberin der Buchhandlung van Kempen am Saarlandbrunnen, bringt sich beim „Runden Tisch“ ein: „Ich freue mich, die schönen Seiten Wattenscheids gemeinsam mit dem Citymanagement und neuen Formaten wie dem Runden Tisch in Wattenscheid sichtbar zu machen“, so Vogelsang.

Die Stadt Bochum, das Land NRW, der Bund und die Europäische Union fördern die Projekte im Rahmen der Stadterneuerung „Soziale Stadt – WAT bewegen!“



Marion Drewski nimmt die Belange der Wattenscheiderinnen und Wattenscheider ernst.
Foto: Bochum Marketing GmbH, Andreas Molatta

Drei Fragen an Marion Drewski: Citymanagerin in Wattenscheid

1. Was macht man eigentlich als Citymanagerin?

Das ist nicht so leicht zu beantworten, weil es so unterschiedliche Aufgaben sind. Zunächst bin ich als Ansprechpartnerin in der City präsent. Es ist mir dabei sehr wichtig, die Sorgen und Nöte der Händlerinnen und Händler – gerade jetzt – zu kennen und meine Unterstützung anzubieten. In „normalen“ Zeiten werden dann gemeinsam Ideen und Projekte entwickelt, um die Innenstadt belebter und schöner zu machen. Sei es durch Events wie die Wattenscheider Literaturwoche im letzten Herbst, bei der verschiedenste Lesungen in den Geschäften stattfanden, oder aber durch gemeinsame Schmückaktionen im Winter wie im Sommer. Außerdem vermittele ich im Rahmen des „Sofortprogramms Innenstadt“ aktuell Ladenlokale vergünstigt an Interessenten mit neuen Ideen für Wattenscheid.

2. Was ist besonders spannend oder herausfordernd in der Wattenscheider City?

Man findet hier eine bunte Mischung aus neuen und alteingesessenen Geschäften, unterschiedlichen Kulturen. Außerdem haben wir hier wunderschöne Altbaufassaden in den Fußgängerzonen und dazu noch aktive „Innenstadt-Macherinnen und -Macher“ mit echten Visionen. Aber natürlich ist es auch eine Herausforderung, das alles unter einen Hut zu bringen. Hinzu kommen die Entwicklungen, die gerade so ziemlich jede Innenstadt betreffen: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Verdrängung des Einzelhandels durch Online-Shopping und die wichtige und langwierige Aufgabe, Innenstädten wieder mehr Aufenthaltsqualität zu geben.

3. Was sind Ihre Ziele für die Wattenscheider City?

Die Kosten und Mühen, die gerade in die Entwicklung von Wattenscheid und insbesondere in die Innenstadt fließen, sollen dort nachhaltig wirken. Geknüpfte Netzwerke wie der „Runde Tisch“ schaffen Strukturen, Traditionen wie neue digitale und analoge Events, die auf längere Sicht auch ohne das Citymanagement funktionieren. Mein Wunsch ist, dass die Menschen in Wattenscheid City nie aufhören, neue und innovative Visionen für Ihre Innenstadt zu entwickeln.

Zur Person:

Marion Drewski, 29, Geographin, angestellt bei Bochum Marketing und dort für das Citymanagement Wattenscheid tätig seit Herbst 2019.

Bei Fragen und Anliegen rund um die Wattenscheider City wenden Sie sich gerne an Marion Drewski.

Kontaktdaten:

Stadtteilbüro Soziale Stadt Wattenscheid

Westenfelder Str. 1, 44866 Bochum

02327 919 79 30

drewski@bochum-marketing.de

www.wat-bewegen.de



Alles neu: Bäckerei Naber will ab Juni in Eppendorf durchstarten

„Das gab es in dieser Form noch nie bei uns, das wird ein toller, neuer, Laden! Hier können wir erstmalig unsere Konditorei-Kompetenz in schöner Atmosphäre anbieten.“ Bäckermeisterin Stephanie Naber-Schüren freut sich schon auf das, was da mitten im Herzen Eppendorfs entsteht. Die Bäckerei und Konditorei Naber hat am Denkmal neu gebaut, bislang gab es eine Zwischenlösung. „Wir haben eine treue Kundschaft, das ist uns viel wert“; sagt Stephanie Naber-Schüren, „da möchte ich den Eppendorfern auch noch einmal herzlich danken.“

Die Bäckerei-Konditorei Naber ist in Eppendorf schon fast „alt-ingesessen“. Die Filiale dort, eine von insgesamt fünf im Bochumer Stadtgebiet, gibt es schon seit 1992. Die neue Filiale, gelegen Am Thie 27, direkt am Kreisverkehr, ist fast fertig. „In der ersten Juni-Hälfte wollen wir eröffnen“, so Naber-Schüren. Dazu gehören ein großer Café-Bereich mit dreißig Plätzen innen und bis zu fünfundzwanzig Außenplätze.

„Die Wursttheke mit Produkten aus verschiedenen Bochumer Metzgereien behalten wir natürlich bei, die gehört einfach zu Eppendorf“, sagt Stephanie Naber-Schüren. „Wir wollen aber auch viele neue Frühstücks-Kreationen anbieten und ein paar herzhaftes Snacks für die Mittagspause.“ Der Neubau mit Wohnungen ist übrigens besonders klimafreundlich. Die Abwärme der Kühlanla-



Bäckermeisterin Stephanie Naber-Schüren

gen wird für die Warmwasserbereitung und für die Heizung der Mieter genutzt, die dadurch günstige Nebenkosten haben. Dazu kommt viel Photovoltaik aufs Dach. An der Finkenstraße, direkt neben dem Laden, gibt es vier eigene Kundenparkplätze. Kunden, die ein E-Auto besitzen, können ihre Akkus dort aufladen. Viel Neues also für ein Traditionsunternehmen, das mittlerweile in der vierten Generation im Bäcker- und Konditor-Geschäft ist, und auf altes Handwerk setzt: „Wir arbeiten mit selbst hergestelltem Natursauerteig, mit einer langen Teigführung und machen alles von Hand“, so Naber-Schüren. In der Konditorei ist das ebenso: „Wir setzen auf alte Herstellungsverfahren, mit selbst gemachten Puddings und Crèmes, das sieht und schmeckt man dann hinterher auch.“

Das A und O aber sei ohnehin die Liebe, die da hineinfließt, sagt Stephanie Naber-Schüren. Und genau so soll es jetzt auch in Eppendorf sein: Wenn es Kuchen, Torten, Brot und Brötchen, Kaffee, Frühstück und Snacks bei Naber gibt. Montags bis freitags von 6-18 Uhr, samstags von 6-14 und sonntags von 8-17 Uhr.



Frisch belegte Brötchen



Croissants für Kenner

Am Denkmal
in Eppendorf
02327 - 798 54

*Bald in
Eppendorf
auch mit
Café*

Naber
Bäckerei · Konditorei



Feinste Torten und Kuchen



Brote klassisch und Vollwert

Backstube:
Essener Str. 29
0234 - 170 66



Minna und Moni machen den Schulgarten zum Ziegenspielplatz.

Ziegennachwuchs in der Höntroper Widar Schule

Im Schulgarten der Höntroper Widar Schule erklingt seit Mitte April ein lautstarkes und freudiges Meckern. Die Schulziege Melinda hat Nachwuchs bekommen und das gleich im Doppelpack. Minna und Moni heißen die kleinen Zicklein, die im Gegensatz zu ihrer Mutter ein weißes Fell haben und eindeutig nach dem Vater kommen und noch auf ihre Namen warten: „Die weiblichen Nachkömmlinge erhalten Namen mit dem Anfangsbuchstaben der Mutter, die männlichen mit dem Namen des Vaters“, erklärt Gartenbaulehrer Christoph Tober. Bei der Namensfindung machten die Schülerinnen und Schüler der Widar Schule im Vorfeld viele Vorschläge, die bei ihrem Lehrer Gehör fanden. Die endgültige Entscheidung trifft Christoph Tober dann aber selbst. Der Ziegenvater war übrigens nur zu Besuch in Höntrop, er lebt eigentlich auf einem Bauernhof. Aber so ist die vierjährige Mutterziege nicht mehr allein und kümmert sich wachsam um ihre Jungtiere. Sie lebt in einem kleinen Stall mit Außengehege und wird zum Grasens gemeinsam mit Minna und Moni auf die Wiese des Schulgartens geführt. „Wenn sich die Kleinen beim Herumtollen zu weit entfernen, ruft Melinda sie durch ein Meckern wieder in ihre Nähe“, berichtet Christoph Tober.

Durch den Distanz- und Wechselunterricht ist der Schulgarten zwar aktuell leerer als sonst, doch einmal in der Woche kommen die Kinder der Waldgruppe des benachbarten Waldorfkinder Gartens auf ihrer Wanderung im Schulgarten vorbei und besuchen den Ziegennachwuchs. „Es ist wunderbar dabei zuzusehen, wie die Kinder und die Ziegen in der Natur spielen“, freut sich Christoph Tober.

In den nächsten Monaten werden die Zicklein immer sicherer in ihren Bewegungen und Sprüngen, denn sie erproben ihr Gleichgewicht jeden Tag. Nachdem die Ziegen herangewachsen sind, wird eine der beiden den Schulgarten verlassen, denn das Gehege bietet nur Raum für zwei ausgewachsene Tiere. Die Nachwuchsplanung ist aber noch nicht abgeschlossen, von daher darf man gespannt sein, ob es im nächsten Jahr wieder meckernde Ziegenkinder geben wird.



stolzenbergdruck

Offsetdruck • UV-Druck • Verpackungsdruck • Digitaldruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Telefon 02371-9683-600
Fax 02371-9683-700

Email: info@stolzenberg-druck.de
www.stolzenberg-druck.de

Am 13. Juni können Erdbeeren gepflückt werden

Lecker, nur leider teuer: Die ersten Erdbeeren sind jetzt reif, die Großmarktpreise für deutsche Erdbeeren aber sind hoch. Das merkt der Endverbraucher dann an der Supermarktkasse. Das schlechte Wetter der letzten Monate hat den Erdbeerbauern nicht unbedingt gut getan.

Oder man macht das so wie Patrick Appelbaum auf seinen Feldern in Sevinghausen. Der 32-jährige Agraringenieur baut seine Früchte nicht nur auf dem Freiland an, sondern auch unter Folientunneln. „Da bin ich der Einzige in der ganzen Region, der das so macht“, sagt er. Seine Himbeeren stehen auch unter dem Dach. Das kühle und nasse Wetter in diesem Frühling macht ihm aber auch zu schaffen: „Im März mussten wir die Tunnel lange geschlossen halten, wegen des Frostes und dem Schnee, irgendwann mussten wir aber aufmachen, damit die Feuchtigkeit rausgeht. Ansonsten herrscht Schimmelgefahr.

Deswegen sei man mit der Ernte in diesem Jahr später dran, im Freiland sei das noch schwieriger, das hätte man nach dem warmen Februar nicht gedacht. Die Pflanzen seien lange den ganzen Tag über nass gewesen, das steigere die Infektionsgefahr. In den Tunneln wachsen die Erdbeeren jetzt aber. Manche Pflanzen bringen zwei Ernten pro Jahr, pro Pflanze kann man mit einem Ertrag von 300 bis 500 Gramm rechnen. Eine künstliche Tropfen-Bewässerung tut ihr Übriges. „Es gab allerdings nicht so viele Blüten“, sagt Patrick Appelbaum, der auf dem Wattenscheider Hellweg in Sevinghausen auch einen Verkaufstand betreibt, „das heißt, es gibt nicht so viele Erdbeeren. Aber durch das kühlere Wetter hat die Pflanze auch mehr Zeit, die Früchte groß zu kriegen“. Was deutlich sichtbar ist: Die roten Früchte unter dem Tunnel, die eigentlich zu den Nüssen gezählt werden, sind mitunter riesig.

Patrick Appelbaum verkauft seine Früchte nicht nur selbst, sondern liefert auch an eine Bäckerei in Wattenscheid und einen Supermarkt. Übermengen tauscht er mit einem befreundeten Landwirt gegen Spargel. Wer will, kann seine Erdbeeren auf dem Hof der Appelbaums aber auch selbst pflücken. Allerdings nur einmal im Jahr. „Wir machen das nur noch als Aktion“, so Appelbaum, „ansonsten lohnt sich das vom Aufwand her nicht.“

Am 13. Juni ist der große Tag, von 10 bis 16 Uhr kann dann auf den Feldern und unter den Tunneln gepflückt werden. „Einfach vorbeikommen, da ist jeder herzlich eingeladen“, sagt Patrick Appelbaum. Zwei Kilo muss aber jeder mindestens mit nach Hause nehmen, sonst rechnet sich das für den Bauern nicht. Die Adresse: In den Höfen 2, Wattenscheid-Sevinghausen.



Patrick Appelbaum auf einem seiner „übertunnelten“ Erdbeerenfelder.

**Lernstress? Schlechte Noten?
Motivationsprobleme?
Streit bei den Hausaufgaben?**

Das muss nicht sein!

Mirowa hat die Lösung!



Individuelle Förderung für jeden Schüler, in allen Jahrgangsstufen und Schulformen sowie allen gängigen Unterrichtsfächern!

**Wir schaffen Schulerfolge -
seit über 35 für Sie in WAT!**



02327-17502



**August-Bebel-Platz 10
44866 Bochum**

www.nachhilfe-wattenscheid.de



Hans-Josef Winkler
informiert

UNABHÄNGIGE WÄHLER-GEMEINSCHAFT
UWG: Freie Bürger

Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

der Klimawandel ist Realität. Der Rat der Stadt Bochum hat im Juni 2019 eine entsprechende Resolution beschlossen. Der Klimawandel sei nicht allein ein Klimaproblem, heißt es darin, sondern auch ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Tierschutz- und Friedensproblem. „Bochum wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und – wenn immer möglich – jene Entscheidungen prioritär behandeln, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen.“ Und daher ist es unserer Meinung nach nun an der Zeit, sorgfältiger als in der Vergangenheit vor allem mit landwirtschaftlich genutzten Flächen umzugehen.

Die Pandemie verändert Wohnbedarfe. Auch in Wattenscheid, auch in Bochum. Immer mehr Menschen aus dem Ruhrgebiet suchen in ländlichen Regionen nach Wohnraum. Die neue Sehnsucht nach Grünflächen ist ein Luxus, den Großstädte kaum

noch erfüllen können. Zudem: Homeoffice-Arbeit könnte zukünftig zum neuen Standard werden. Somit benötigen Büros und Einzelhandel sicherlich weniger Flächen und Räume. Durch sinnvolle Umnutzung der Innenstadtfächen in bezahlbaren Wohnraum kann bei stagnierenden oder abnehmenden Einwohnerzahlen eine Entvölkerung des Innenbereichs aufgehalten, Leerstände und Verfall der Bausubstanz gestoppt werden.

Ein Blick nach Wattenscheid: Durch die geplante Verlagerung der Kleingartenanlage „Thiemannshof“ von der Essener Straße auf die derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen Herrenacker und Kommunalfriedhof, findet in Westenfeld eine zusätzliche Teilversiegelung statt – durch den Bau eines Vereinsheimes, Parkplätzen, befestigten Wegen und den Gartenhäuschen für die mehr als sechzig Parzellen. Es ist keine neue Erkenntnis, dass durch die Versiegelung von Flächen Lebensräume zerschnitten werden und der Grundwasserhaushalt beeinträchtigt wird. Die damit verbundenen Folgen für das Klima sind hinreichend bekannt.

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler



**Medienberatung vor Ort
Ihr Ansprechpartner für Sie
in Wattenscheid**

Frank Herden
E-Mail f.herden@ruhrtal-verlag.de
Mobil 0176 567 457 19



Ruhrtal Verlag 0234 587 443 77
Fortmannweg 5 www.ruhrtal-verlag.de
44805 Bochum

Endlich wieder große Leichtathletik in der Lohrheide

Der weltgrößte studentische Spitzensportwettbewerb kommt ins Rhein-Ruhr-Gebiet, und das Wattenscheider Lohrheidestadion wird ein Austragungsort der World University Games 2025. Dort sollen in vier Jahren im dann komplett modernisierten Stadion die Leichtathletikwettbewerbe ausgetragen werden.

Initiator der Bewerbungskampagne und nun Ausrichter der „Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games“ ist der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband. Die ehemals als Universiade bekannte Sportveranstaltung ist das größte studentische Spitzensportevent und die weltweit größte Multi-sportveranstaltung nach den Olympischen und Paralympischen Spielen. Deutschland war bisher erst ein einziges Mal Gastgeber: im Sommer 1989 in Duisburg. An den Wettbewerben können Studierende, die maximal 25 Jahre alt sind und von ihren nationalen Verbänden nominiert werden, starten. Zu den Teilnehmenden zählen sowohl studentische Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportler als auch etablierte Spitzensportlerinnen und -sportler. Die Rhein-Ruhrregion erwartet im Juli 2025 rund 10.000 Athletinnen und Athleten aus 170 Ländern, die sich an zwölf Tagen in 18 Sportarten messen.

Bratwürste für den Nachwuchs-Sport



Oliver Thiers, Geschäftsführer der Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH, und Kinderlachen-Mitgründer Christian Vosseler (v.l.) freuen sich über die regelmäßige Spendenaktion für „Jedem Kind seinen Verein“. Foto: Kinderlachen.



Zwei Thiers-Grilltaschen haben neue Besitzer

In unserer letzten Ausgabe von halloWAT hat Thiers Fleisch- und Wurstwaren ein Gewinnspiel veröffentlicht, in dem es zwei Grilltaschen im Wert von jeweils 15 Euro zu gewinnen gab. Die Gewinner sind ermittelt, die Taschen übergeben: Thiers-Mitarbeiter Hr. Post übergab die Taschen an die Gewinner Fr. Bettin und Hr. Kuckels, der den Gewinn gemeinsam mit seiner Frau in Empfang nahm.

Die Bochumer Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH kooperiert mit dem Dortmunder Charity Verein und spendet Einkünfte aus Mittwochsverkäufen für Nachwuchskicker

Der Stadionbratwurst von Thiers eilt ein legendärer Ruf voraus. Als Wurst- und Fleischproduzent ist Oliver Thiers weit über die Ortsgrenzen Wattenscheids hinaus eine feste „Branchengröße“. Nun unterstützt das Traditionsunternehmen mit einer tollen Aktion das Kinderlachen-Projekt „Jedem Kind seinen Verein“. Zukünftig spendet das Traditionsunternehmen die Einkünfte aus seinen Mittwochsverkäufen zu 100 % an den gemeinnützigen Verein Kinderlachen e.V. Mit den Spenden möchte Oliver Thiers gern den Nachwuchssportlern in Kinder- und Jugendmannschaf-

ten seiner Heimat helfen. Dabei konzentriert er sein Engagement speziell auf die Vereine seiner Heimatregion in und um Bochum. „Coronabedingt befinden sich derzeit viele Sportvereine in Schwierigkeiten. Deshalb ist es immens wichtig, sich solidarisch zu zeigen. Vor allem da Sport und Bewegung jetzt mehr denn je ein wichtiger Ausgleich im Leben unserer Kinder sind und jedem zugute kommen sollte“, so Oliver Thiers, Geschäftsführer der Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH.

„Wir freuen uns sehr, dass Thiers unsere sportlichen und gesundheitsfördernden Maßnahmen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche hier im Ruhrgebiet mit dieser regelmäßigen Spendenaktion fördert“, betont Christian Vosseler, Vorstandsvorsitzender und Mitgründer von Kinderlachen e.V.

Das Projekt „Jedem Kind seinen Verein“ entstand im Jahr 2012. Es sponsert Jungen und Mädchen aus bedürftigen Familien eine Vereinszugehörigkeit und das notwendige Sport-Equipment sowie den Vereinen die notwendigen Ausrüstungsgegenstände wie Bälle oder Textilien.

„Unser Ziel ist es, Kindern den Spaß am Teamsport näher zu bringen. Wir möchten ihnen damit ermöglichen, wichtige Erfahrungen wie Teamgeist, Zuverlässigkeit, Disziplin und Respekt zu erlernen. Werte, die in der Schule oder im späteren Berufsleben sehr wichtig sind“, so Vosseler.

A promotional graphic for Thiers. At the top is the Thiers logo. Below it, the text reads 'EINKÜNFTE AUS MITTWOCHSVERKÄUFEN FÜR NACHWUCHSSPORTLER'. A yellow box says 'JEDEN MITTWOCH AB 10 UHR. Solange der Vorrat reicht.' A price tag shows '1,5 kg 4,00 €'. On the right are two brown paper bags with the Thiers logo and some bratwurst. At the bottom left is a colorful circular graphic with sports equipment and the text 'JUGEND SPORT'. At the bottom right, it says 'JEDEM KIND SEINEN VEREIN ALLE EINNAHMEN aus den Mittwochsverkäufen gehen zu 100 % an Kinderlachen e.V.' and the Thiers logo. At the very bottom, it says 'Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH Hansastraße 128 | 44866 Bochum | www.thiers.de'.

Interessierte Sportvereine aus der Bochumer Region können sich unter info@kinderlachen.de um eine Förderung für Mannschaftstrikots oder die Finanzierung von Vereinsmitgliedschaften bewerben. www.kinderlachen.de



Anne Bude...

Marianne Scheele ist in Wattenscheid heimisch geworden

Bei Marianne Scheele gibt es auch kostenlos Bonbons – aber nur für gute Kunden und natürlich Kinder.

So kann das gehen: Marianne Scheele ist der Liebe wegen nach Wattenscheid gekommen. Nicht wegen der Liebe zur Stadt, was man natürlich auch für absolut möglich halten könnte, sondern der zu ihrem Mann. Und der hatte einen Tipp für sie. Als das Ehepaar Frisse des Alters wegen seinen Kiosk samt Lotto-Toto-Annahmestelle aufgab, hat er sie gefragt, ob das denn nichts für sie sei. Gesagt, getan. Seit Anfang letzten Jahres führt Marianne Scheele jetzt ihren Laden an der Hüllerstraße 89 A, direkt an der Ecke Watermannsweg.

Und es funktioniert. „Ich habe hier vorher schon zwei Monate mit dem Vorbesitzer Thomas Frisse gemeinsam gearbeitet. Und die Stammkunden, vorwiegend Rentner, sind geblieben. Aber es sind auch viele neue Kunden dazugekommen“, sagt Marianne Scheele, die aus Werne an der Lippe stammt, und vorher für den Bayer-Konzern gearbeitet hat. Jetzt also Wattenscheid: „Mein Mann sagt, ich kenne hier schon mehr Leute als er“, schmunzelt sie. „Wattenscheid ist gemütlich. Das Schöne ist, dass das hier so familiär ist, so dass man mit den meisten per Du ist.“ Der Vorbesitzer habe ein wenig Bammel gehabt, erzählt sie, dass nach dem Besitzerwechsel kaum noch einer zum Kaffeetrinken kommt. Die Befürchtung war grundlos.

Das Erfolgsrezept ist eigentlich ganz einfach. „Ich versuche, auf alle Wünsche einzugehen. Das klappt zwar nicht immer, aber doch meistens. Ich bestelle für alle, die das wollen, spezielle Zeit-

schriften oder besondere Zigaretten. Und ich biete meinen Kunden auch immer mal was an oder verschenke etwas. Hunde bekommen ein Leckerchen. Ein Hund kommt sogar von allein, das hat sich so eingespielt. Zu Ostern gab es Osterhasen für alle, zu Weihnachten kleine Geschenketüten. Kinder kriegen Bonbons, Lollis oder Weingummis. Aber die Erwachsenen natürlich auch. Damit die auch zu Stammkunden werden.“

Ein Kunde, der nicht mehr so gut zu Fuß ist, bekommt jeden Morgen seine Zeitung ans Auto gebracht. Da soll noch mal jemand von der Service-Wüste Deutschland sprechen – bei Marianne Scheele ist das anders.

Drei Angestellte arbeiten im Lotto-Toto-Kiosk an der Hüllerstraße mit. „Ein Super-Team“, sagt sie Neu-Wattenscheiderin, die ganz in der Nähe ihres Ladens wohnt, in der Südfeldmark.

Jetzt heißt es für Marianne Scheele, das Ende der Corona-Krise abzuwarten. Eigentlich wollte sie noch eine Einweihungsparty starten. „Aber das kann man alles nachholen“, sagt sie. Genau wie die Hochzeitsreise. Die ist nämlich auch flachgefallen. Im letzten Jahr hat sie „ihren Wattenscheider“ geheiratet. Es könnte also sein, dass sie Wattenscheid noch eine ganze Zeit erhalten bleibt. Allzu viele Anlaufstellen für ein „Quätschken“ gibt es nämlich dort, wo ihr Laden ist, nicht. Die Nachbarschaft wird's danken.

WEST LOTTO
Lotto-Toto · Zeitschriften und Tabakwaren

Unser Angebot für Sie: Kohlendioxid Tauschzylinder · Pick up DPD
Wir bestellen Ihnen nach Kundenwünschen Tabakwaren aller Art!

West Lotto uvm.
Hüller Str.89 a · 44866 Bochum
Tel. 02327/919747

SPORTLINE DRUCK
WIR MACHEN'S DRAUF!
ARBEIT, SPORT UND FREIZEIT
WERBETECHNIK BESCHRIFTUNGEN SPORTBEDARF
TEXTILVERKAUF TEXTILVEREDELUNG

HÖNTROPER STRASSE 40
44869 BOCHUM-WATTENSCHIED

TELEFON: 02327 - 30 99 99
WWW.SPORTLINE-DRUCK.DE
SPORTLINE.DRUCK@ARCOR.DE

Seniorenhaus eröffnet - Zentrale Lage ist Trumpf

Wer in Wattenscheid zuhause ist, wird sich im „Haus am Beisenkamp“ wohl fühlen: Die Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gGmbH (SBO) haben im Herzen des Stadtteils ein neues Haus in Betrieb genommen. Die neue Senioreneinrichtung bietet 80 Plätze für die stationäre Pflege sowie eine Kurzzeitpflege mit 12 Plätzen. Im Kreuzungsbereich der Parkstraße und der Straße Am Beisenkamp gelegen, ist es zentral in den Stadtteil eingebettet. Die zentrale Lage spielte bei der Konzeption des Hauses eine große Rolle. Es gibt kurze Wege in die Innenstadt, zu Bus und Bahn oder in den Stadtgarten. Das bringt allen, die dort wohnen, Abwechslung.

Den Anspruch an einen hohen Pflegestandard verbindet das Haus mit einer herzlichen Atmosphäre. Im neuen Seniorenhaus gibt es ausschließlich Einzelzimmer mit allem Komfort. Elektrischen Rollläden und Fußbodenheizung und Balkon inklusive. Das hausgemeinschaftsorientierte Wohnkonzept tut ein Übriges: „Wir rücken in unserer Einrichtung die Pflege so weit wie möglich in den Hintergrund und den Alltag in den Vordergrund. Das ermöglicht auch im Alter eine hohe Lebensqualität“, sagt Einrichtungsleiterin Heike Kickartz.

Kurzzeitpflegeplätze und weiterer Neubau geplant

Um alten Menschen vorübergehend helfen zu können, sind zudem zwölf Kurzzeitpflegeplätze im „Haus am Beisenkamp“ ent-



Foto: SBO

standen. Mit diesem Angebot deckt die SBO in Wattenscheid einen Bedarf ab, der immer häufiger nachgefragt wird: „Unsere Kurzzeitpflege richtet sich an alle pflegebedürftigen Menschen, die vorübergehend eine stationäre Versorgung benötigen“, schildert Kickartz.

Mit insgesamt sieben Neubauten wird die SBO in naher Zukunft alten Menschen in der ganzen Stadt ein attraktives Zuhause bieten. Aktuell betreibt die SBO in Wattenscheid das „Haus an der Graf-Adolf-Straße“ sowie das „Haus am Beisenkamp“. Ein weiterer Neubau ist in Wattenscheid an der Sommerdellenstraße geplant. Die Wohn- und Lebensangebote in den Senioreneinrichtungen der SBO bieten den Menschen Hilfestellungen, die genau auf ihren Bedarf abgestimmt sind. „Der Erhalt von Selbstständigkeit und Eigenständigkeit älterer Menschen in ihrem Wohnumfeld sowie die Förderung der Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben sind für uns ganz wesentliche Elemente“, sagt Frank Drolshagen, Geschäftsführer der SBO.



Neue
Senioren-
einrichtung



www.sbo-bochum.de

„HAUS AM BEISENKAMP“ ERÖFFNET

Wer in Wattenscheid zuhause ist, wird sich bei uns wohl fühlen:

Wir bieten 80 Pflegeplätze sowie eine Kurzzeitpflege mit 12 Plätzen in zentraler Lage. Attraktive Bewohnerzimmer inklusive barrierefreiem Bad, elektrischen Rollläden und Fußbodenheizung bieten ideale Voraussetzungen für Aufenthalt, Betreuung und Pflege.

Professionelle Pflege und herzliche Atmosphäre unter einem Dach.

Mehr unter: **Tel. 0234 9352-900** oder auf unserer Webseite.

? Quiz-WAT

– von eigentlich ganz einfach bis ziemlich schwer

Zehn Fragen, zehn Antworten – und das alles ergibt zusammen ein Lösungswort. Dieses senden Sie bitte an info@hallowat.de. Bitte vergessen Sie dabei nicht ihren Namen, Ihre Adresse sowie eine Telefonnummer, damit wir Sie, falls sie gewonnen haben, auch erreichen können. Die Daten werden anschließend sofort gelöscht. Zu gewinnen gibt es zwei hallowAT-Tassen für Ihren Frühstückstisch.

Das Lösungswort aus dem letzten Heft lautet:

BECKMANNSHOF

Und hier sind die neuen Fragen für den Monat Mai:

1. In welchem Gebäude befindet sich das Wattenscheider Heimatmuseum? Vom Namen bitte den ersten Buchstaben notieren.
2. Ihr Vater war Pippin der Ältere, ihre Mutter hieß Iduberga. Sie war eine Verwandte Karls des Großen, wohnte in Belgien, hat aber trotzdem ein bisschen was mit Wattenscheid zu tun. Wen suchen wir? Der zweite Buchstabe des Vornamens passt ins Lösungswort.
3. Diesen Wattenscheider Stadtteil gibt es gleich dreimal: in Gelsenkirchen, Essen und natürlich bei uns in Wattenscheid. Vom Namen des Ortsteils suchen wir den ersten Buchstaben.

4. Die Universiade 2025 kommt ins Ruhrgebiet! Wattenscheid wird dann vorraussichtlich einen Austragungsort haben, wenn alles fertig wird. 2023 soll mit dem Bau begonnen werden. Was suchen wir? Vom Namen brauchen wir den ersten Buchstaben.

5. Und noch einmal Sport. Wie heißt die Regionalliga, in der die SG Wattenscheid 09 zuletzt spielte – und sich 2019 leider vom Spielbetrieb verabschieden musste? Der erste Buchstabe gehört zum Lösungswort.

6. Diese Zeche hatte über hundert Jahre auf dem Buckel, als sie 1963 stillgelegt wurde. Heute erinnert ein großer Platz an ihren Namen. Am Platz vorbei führt die Dickebankstraße. Vom Namen der Zeche bitte den zweiten Buchstaben aufschreiben.

7. Dieser Wattenscheider Stadtteil grenzt an Gelsenkirchen und Herne gleichzeitig. Wer will, kann von hier in fünf Minuten gleich drei Großstädte befahren. Vom Namen passt der erste Buchstabe in das Lösungswort.

Alles gewusst? Dann das Lösungswort an uns schicken, die Tassen bringen wir persönlich vorbei!

DRK trauert um Ursel Fork – Rotkreuz-Urgestein stirbt mit 95 Jahren

Das Wattenscheider Deutsche Rote Kreuz (DRK) trauert um sein dienstältestes Mitglied aus Sevinghausen: Ursel Fork ist am 24. April im gesegneten Alter von 95 Jahren verstorben; sie gehörte dem DRK seit 77 Jahren an.

„Wir verlieren einen lieben und hilfsbereiten Menschen, der die Grundsätze der internationalen Rotkreuzbewegung auch verinnerlicht und gelebt hat sowie sich um das DRK sehr verdient gemacht hat“, so der heimische DRK-Präsident Thorsten Junker in seinem Nachruf. „Sie war mit ihren langen Dienstjahren sicherlich ein lebendes Beispiel für Menschlichkeit und Neutralität und diente vielen jungen Kameraden als Vorbild.“

Als Kriegsschwester begann die von ihren DRK-Frauen liebevoll „Uschi“ genannte Rotkreuzlerin 1944 ihren Dienst im 2. Weltkrieg und absolvierte im Bombenhagel ihre Ausbildung zur Schwesternhelferin in einem Bunker. Dabei kümmerte sie sich intensiv um Kriegsverletzte.

In Erinnerung bleiben auch ihre Geschichten über den Beginn der Blutspende 1954 in der Hellwegstadt. Damals musste man das in Glasflaschen abgenommene Blut händisch schütteln, damit es nicht gerinnt. Für heutige Zeiten undenkbar.

In den letzten Jahren war Ursel Fork pflegebedürftig im Kreise ihrer Familie; ergänzende Hilfe durfte nur das DRK leisten – die DRK-Schwesternschaft Westfalen half bei der Pflege. Sie lebte für den Verein und seine Ideale. Sie wurde am 18. Mai auf dem Vincenz Friedhof in Höntrop beigesetzt.



Für ihre Verdienste wurde Ursel Fork mit der DRK-Ehrennadel ausgezeichnet.

SPD-Ratsmitglied
Burkart Jentsch
informiert



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

Wandel gefällt nicht jedem, bietet aber viele Chancen. Ein gutes Beispiel ist das geplante Neubaugebiet Wilhelm-Leithe-Weg am Bahnhof Wattenscheid. Wer bislang ungetrübten Ausblick auf Felder genießen konnte, wird sich mit einer Großbaustelle und anschließender Bebauung schwer tun. Das verstehe ich gut. Aber dafür investieren wir an dieser Stelle in Wattenscheids Zukunft!

Geplant ist ein spannender Mix aus Einfamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern mit gefördertem Wohnungsbau und Gewerbe. Die SPD setzt sich dafür ein, dass es auch ein gelungener und nachhaltiger Mix sein wird. Der benachbarte Bahnhof und Quartiersgaragen sorgen für eine Siedlung mit wenig Verkehr und dafür umso mehr Lebensqualität. Smarte Konzepte, Unterflur-Container, Barrierefreiheit und Mobilstationen sollen ebenso berücksichtigt werden, wie eine ökologisch nachhaltige Planung ohne Hitzeinseln, dafür mit Sickerflächen und viel Grün.

Solche modernen Quartiere sind mit Blick auf den Mangel an Wohnraum enorm wichtig für unsere Stadt. Junge Familien, die sonst wegziehen würden, finden so das passende Zuhause, aber

auch der Arbeitnehmer, der hier einen neuen Job antritt oder die Seniorin, die in altersgerechte, aber eigene vier Wände ziehen möchte.

Durch den Bau solcher Quartiere können wir außerdem marode Wohnhäuser oder ganze -Wohnviertel konsequenter angehen und dort Platz für Neues schaffen.

Auch die Nähe und gute Anbindung zur Wattenscheider City bieten eine echte Chance. Das neue Quartier bündelt Kaufkraft, die Wattenscheid zugute kommt und für einen Aufschwung der Innenstadt sorgen kann. Junge Familien sorgen zudem für eine steigende Nachfrage nach Kita- und Schulplätzen. Darauf muss die Stadt reagieren – mit einer Ausweitung und Modernisierung des Angebotes, wovon alle Kinder profitieren. Auch das Verkehrskonzept rund um den Bahnhof kann an die Bedürfnisse der Wattenscheiderinnen und Wattenscheider angepasst werden. Sie sehen also: Wandel kann viel Gutes bewirken!

Herzlichst

Ihr Burkart Jentsch



Watermannsweg 31a
44866 Bochum

02327/586050
info@immotecgmbh.de
www.immotecshop24.de

HEIZ-, SANITÄR- & GEBÄUDETECHNIK

Groß- und Einzelhandel für:

- Heizungsanlagen
- Abgassysteme
- Wärmepumpen
- Warmwasserspeicher
- Durchlauferhitzer
- Untertischgeräte
- Fittings
- Rohrarmaturen
- Rohrleitungen
- Vorwandelemente
- Befestigungsmaterial
- Heizungszubehör

   

Verkauf an Privat- und Gewerbekunden
Besuchen Sie uns vor Ort oder Online unter
www.immotecshop24.de



Das 10erTicket.

**Der Moment, wenn
Mutti dir 6 € schenkt.**

10x fahren, bis zu 6 € sparen.
Das **10erTicket** in der Preisstufe A.
Hol es dir – mit der Mutti-App.



Alle Infos. Alle Tickets. Eine App.

ausse Lohrheide Die SG 09-Kolumne



Holger Terstegge, Leiter der Vereinsgeschäftsstelle

Er ist ein echtes Urgestein der SG Wattenscheid 09: Jahrelang war Holger Terstegge Zeugwart der ersten Mannschaft, jetzt leitet er seit mittlerweile einem Jahr die Geschäftsstelle des Vereins und arbeitet munter mit am Neuaufbau.

Hallo Wattenscheid,

nun ist die Saison 2020/21 also endgültig beendet und geht als unvollendet in die Geschichte ein. Für uns 09er bekanntlich die zweite Spielzeit in Folge, aber wir lassen die Vergangenheit hinter uns liegen und schauen vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Am 9. Mai letzten Jahres hat die Truppe von Trainer Christian Britscho ihren Trainingsbetrieb eingestellt. An reguläres Training war aus bekannten Gründen nicht zu denken, aber besser als auf dem Sofa rumzuschimmeln oder online zu trainieren, waren die Distanz-Übungseinheiten allemal.

Bereits seit Monaten laufen bei unserem aller Lieblingsverein die Vorbereitungen für das kommende Spieljahr in der Oberliga Westfalen. Vorstand und Trainerteam haben schließlich Zeit und sonst eigentlich nichts zu tun. Mittlerweile ist der Kader so gut wie komplett, erste Testspiele sind vereinbart, ein Trainingslager (leider wieder nicht in Dubai) reserviert und ein neues Trikot ausgesucht. Ob alles so kommt, wie geplant - wir werden es erfahren.

WATTENSCHIEDER

PFLEGETEAM

Inhaber: Bärbel Schürmanns • Alter Markt 1 • 44866 Bochum
 Tel.: 02327-54 50 15 • Fax: 02327-54 50 16
 www.pflegeteam-wat.de • b.schuermanns@pflegeteam-wat.de
 IK 460 598 262

Die Saison 2021/22 soll Mitte August starten. Ob in gewohnter Form mit Hinunde-Rückrunde oder einer einfachen Runde mit anschließenden Play-Offs und einer beispielsweise Nord/Süd-Teilung der Liga ist Gegenstand von Diskussionen und natürlich dem weiteren Verlauf der Pandemie geschuldet. Die zweite Variante finde ich persönlich sehr attraktiv. Es ist eine Abkehr vom ständig gleichen und warum nicht einmal etwas Abwechslung in den üblichen Ligaalltag bringen.

Während der wenigen Test- und Meisterschaftsspiele zu Saisonbeginn mussten wir in der Geschäftsstelle Listen ohne Ende führen. Jeder der Gast in der Lohrheide war, erinnert sich an die Prozedur am Stadioneinlass. Damit ich nicht aus der Übung komme, hier eine Liste der fünf aufregendsten Spiele die ich mit der Sportgemeinschaft erleben durfte:

5. Heimspiel gegen den VfR Bürstadt, 1984.

Bis zur 87. Minute lag die SG mit 1:2 zurück, leistete sich noch den Luxus einen Elfmeter zu verschießen und gewann am Ende trotzdem mit 3:2.

4. Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach, 1992. Nach einem 0:2 Rückstand konnte die Truppe das Spiel drehen und gewann nicht nur 3:2 sondern sicherte sich mit dem Sieg den Klassenerhalt in der Bundesliga.

3. Auswärts bei Rot-Weiss Essen, 2018

Wenn man zurückliegt und kurz vor Ende den Spielstand umdreht, ist es immer am aufregendsten. Warum Angelo Langer und Berkant Canbulut nach dem 3:2 Sieg nicht heilig gesprochen wurden, bleibt mir ein Rätsel. Über den Saustall nach dem Spiel in der Kabine reden wir trotzdem noch.

2. Jedes Spiel gegen den großen FC Bayern und die quasi endlos Siegesserie gegen Alemannia Aachen.

1. und für alle Zeit unerreicht, bleiben die Relegationsspiele gegen Bergisch Gladbach 2012. Gänsehaut...

Bis die Tage und schwarz/weiße Grüße

dienstleistung brandt

Hauservice
 Badsanierung
 Renovierung u.v.m

Wattenscheider Hellweg 214 • 44867 Bochum
 Telefon: 02327 - 586650 • Telefax: 02327 - 500953
 www.dienstleistung-brandt.de

WIR HABEN BOCK AUF
BOCHUM

